

Schulmeisteramt über seinen guten Willen examiniert werden sollte. Man beginnt einzusehen, daß Baldwin drohender Auspruch, nach dem England am Rhein verteidigt werden müsse, heute weniger denn je Berechtigung habe, weil das nationalsozialistische Deutschland keinerlei Angriffsabsichten gegen seine westlichen Nachbarn hat. Aber nicht allein dieser „englischen“ Abneigung droht keine Gefahr, auch das britische Weltreich darf über die deutschen Absichten unbesorgt sein. Im Friedensplan vom 7. März heißt es, daß die Kolonialfrage in freundschaftlichen Verhandlungen gelöst werden soll, und daß Deutschland keine unannehmbaren Forderungen stellen wird. Endlich hat der Führer in seiner Friedensrede die Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, dem Wilson'schen und wieder beizutreten. Damit ist dem englischen Wunsch auf Erhaltung des Völkerbundes Rechnung getragen. Wenn die Umwidmung der Genfer Einrichtung, wie sie der deutsche Friedensplan fordert, im März noch als ein unbilliges Verlangen bezeichnet wurde, so ist sie heute alle Welt über die Notwendigkeit dieser Umformung klar.

Die Engländer haben immer den Anspruch erhoben, Realpolitiker zu sein. Deshalb muß die Sprache der Tatsachen, nach der es keine grundsätzlichen Gegensätze zwischen Deutschland und Großbritannien gibt, immer weitere englische Kreise von der Notwendigkeit einer freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden großen germanischen Völkern überzeugen. Langsam, aber deutlich erkennbar, geht in der englischen Öffentlichkeit eine Wandlung vor sich. Die konservativen Parteien, die äußerste Rechte der konservativen Partei, verlieren im Volk immer mehr Anhänger. Im Parlament mögen die Reden der Herren Churchill, Austen Chamberlain und Amery noch immer eine gewisse Wirkung haben, die Meinung des einfachen Mannes mit dem „common sense“, dem gefunden Menschenverstand, wird durch das ewige Gerede von der deutschen Gefahr nicht mehr wesentlich beeinflusst. Dieser gesunde englische Menschenverstand hat erst kürzlich wieder Gelegenheit gehabt, die egoistische Politik Frankreichs kennenzulernen. Um Italien nach Straßburg zurückzubringen, war Frankreich das erste Land, das die mit England getroffenen Militärabmachungen im Mittelmeer kündigte. Und als England auf der Weingartenkonferenz in Montreux allein stand, da machten die französischen Vertreter keine Anstalten, eine mittlere Linie zu finden. Sie schlugen sich vielmehr, wie es gar nicht anders zu erwarten war, auf die Seite der Bolschewisten und zwangen England zum Nachgeben.

Die große Beachtung, die der letzten Rundgebung der Anglo-German-Fellowship in England zuteil wurde, ist ein weiteres Zeichen für die beginnende Neu-

ausrichtung der öffentlichen Meinung. Angesehene Politiker, die das nationalsozialistische Deutschland aus eigener Anschauung kennenlernt und mit seinen führenden Männern gesprochen haben, setzen sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit für die deutsch-englische Annäherung ein. Sie haben sich überzeugen können, daß im neuen Deutschland weder Terror noch bürgerpatriotischer Imperialismus herrscht. Sie erkennen, daß ein großes Volk die ihm eigene Staatsform gefunden hat, mutig an die Lösung aller Schwierigkeiten gegangen ist und sich unter dem neuen Regime glänzlich behauptet. Die wegweisende Rede von Baldwin hat die Notwendigkeit der deutsch-englischen Zusammenarbeit mit fast mathematischer Notwendigkeit klargestellt. Diese Rede hat

ihren Eindruck nicht verfehlt. Die Regierung sieht, daß es im alten Geis nicht weitergehen kann. Das erste Anzeichen für eine grundsätzliche Ueberprüfung ihrer bisherigen Politik ist die von London geforderte Vertagung der Brüssel-Konferenz der drei übrigen lebenden Vorkriegsmächte. Man beginnt einzusehen, daß ein Verhandeln ohne Deutschland und Italien zu keinem Erfolge führen kann, obwohl der französischen Regierung ein Vorstoß gegen das Reich sehr gelegen käme. Es ist also Zeit gewonnen, die dem Foreign Office Gelegenheit gibt, einen wirklichen europäischen Frieden vorzubereiten. Die Welt blickt nach London und erwartet eine klare Entscheidung. Das Schicksal Europas wird von dieser Entscheidung mitbestimmt werden.

Strategische Bahn Rußland-Rumänien-Tschechoslowakei

Rosklaus „Antwort“ auf das Abkommen zwischen Deutschland und Oesterreich

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Juli.

Das Pariser Linksbblatt „Ceuvre“ berichtet heute, daß der rumänische Ministerpräsident in seiner letzten Sitzung, die unter dem Vorsitz des Königs Carol stattfand, sich damit einverstanden erklärt habe, daß die Tschechoslowakei die Erlaubnis erhält, durch die Bukowina eine Eisenbahnlinie zu bauen, die die tschechoslowakischen Bahnen mit dem sowjetrussischen Eisenbahnnetz verbindet. Das Pariser Blatt fügt dieser Mitteilung noch die Bemerkung an, daß diese Konzession als ein Zeichen des sowjetrussischen Einbringens in das eigentliche Donaugebiet und gleichzeitig als Antwort auf das Abkommen zwischen Deutschland und Oesterreich zu betrachten sei.

Bei den guten Beziehungen, die gerade das „Ceuvre“ zu den in Paris befindlichen sowjetrussischen Kreisen unterhält, ist kaum daran zu zweifeln, daß seine Angaben zutreffend sind. Es ist ja noch in Erinnerung, daß erst vor einiger Zeit eine direkte Rußland-Verbindung von Sowjetrußland, die ebenfalls über Rumänien führt, nach der Tschechoslowakei geschaffen wurde. Damit wurde für die Rußland-Verbindung des sowjetrussischen Staates die Möglichkeit erreicht, jederzeit ohne große Schwierigkeiten auf das Gebiet der Tschechoslowakei zu gelangen. Diese Verbindungen, die sich

ganz deutlich und ganz ausschließlich gegen Deutschland richten, werden nun ergänzt durch die Schaffung einer Eisenbahnlinie, die den Transport von Truppen

und Kriegsmaterial in die Tschechoslowakei ermöglicht. Daß es sich bei dem geplanten Bauhaus um eine Eisenbahnlinie von lediglich strategischer Bedeutung handelt, liegt in der engen Verbindung, die zwischen Sowjetrußland und der Tschechoslowakei auf militärischem Gebiete herzustellen wurde, auf der Hand. Nach dem was bisher über die Linie, in der diese Bahn gebaut werden soll, verlautet, denkt man daran, sie entlang der südlichen Grenze Polens durch die rumänische Bukowina mit dem Anschluß an die tschechische Strecke nach Koschau zu bauen.

„Besondere Freundschaft mit Paris und Moskau“

Bukarest, 17. Juli.

In einer Unterredung, die der rumänische Außenminister Titulescu einem Vertreter der Universalnewspaper, betonte er zunächst, daß die Sicherheit Rumäniens nicht ausschließlich auf dem Völkerbundspakt beruhen könne. Sie müsse sich vielmehr neben diesem Pakt auch auf eine Reihe besonderer Verträge, die eine notwendige Ergänzung des Völkerbundpaktes bilden. Zur Frage einer Völkerbundreform äußerte sich Titulescu unter besonderer Betonung seines bekannten abschneidenden Standpunktes, wobei er seinen unentwegten Glauben an die Genfer Einrichtung hervorhob.

Titulescu wandte sich sodann den rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen zu. Die rumänische Politik gegenüber Sowjetrußland sei, so führte er aus, von der Notwendigkeit geleitet, in gutem Einvernehmen mit einem Nachbarlande zu leben, das 170 Millionen Einwohner habe. Es sei ihm keineswegs kommunistischen Ideen kundig, sei er doch der Auffassung, daß eine außenpolitische Annäherung an die Sowjetunion, die ihrerseits mit den Verbündeten Rumäniens verbündet sei, das beste Mittel darstelle, den bereits vorhandenen Bündnisverträgen an voller Wirksamkeit zu verhelfen. Der rumänische Außenminister betonte weiter, daß er niemals einen Rußlandvertrag mit einem Nachbarland abgeschlossen oder die Verpflichtung übernommen habe, Sowjettruppen durch rumänisches Gebiet marschieren zu lassen. Eine derartige Verpflichtung sei, so erklärte er, nicht einmal Gegenstand von Verhandlungen gewesen.

Aber auch mit Deutschland und Italien wünsche Rumänien in Freundschaft zu leben. In erster Linie wende sich jedoch die rumänische Freundschaft den Staaten der Kleinen und der Balkanenteile, Frankreich, Großbritannien und Polen zu.

Italien erkennt das Abkommen von Montreux nicht an

Rom, 17. Juli.

Der türkische Außenminister Raschid Arras hat dem italienischen Delegierten beim Völkerbund, Scoppa, mitgeteilt, daß die Konferenz von Montreux vor dem Abschluß eines Abkommens über die Weingartenfrage stehe, und daß dieses Abkommen anderen Staaten zum Beitritt offen bleibe. Von maßgebender italienischer Seite wird dazu erklärt, daß Italien gegenüber einem solchen Abkommen alle Vorbehalte hätte. Erst an dem Tage, an dem Italien dem Abkommen beitreten würde, könnte es für Italien eine gewisse Bedeutung erlangen. Italien ist bekanntlich an der Ausarbeitung dieses Abkommens nicht beteiligt und will es dementsprechend als ausgesprochene Mittelmeerfrage vorerst nicht anerkennen.

Dem italienischen Gesandten in Athen ist von der griechischen Regierung die Erklärung abgegeben worden, daß sie die mit England im vergangenen Winter getroffene Flottenabmachung als verfallen betrachte.

Japan stimmt zu

Tokio, 17. Juli.

Das Außenministerium hat die japanische Abordnung in Montreux dahin unterrichtet, daß das Kabinett beschlossen hat, die Dardanellenkonferenz weiterhin wahrzunehmen und dem dort ausgehandelten neuen Abkommen unter Wahrung der Sonderstellung und der Vorbehalte Japans zuzustimmen.

Wenher im Baugrubenprozeß stark belastet

Reichsbahnoberrat Reichert als Zeuge

Berlin, 17. Juli.

Zur Frage der ordnungsmäßigen Ausführung von U-Bahnbaugruben wurde am Freitag im Berliner Baugrubenprozeß der Reichsbahnoberrat Reichert vernommen, der sich als Käufer eines der schwierigsten Abschnitte am Bahnhof Friedrichstraße besonders ausgesprochen hat. Auch er betonte, daß es Pflicht des Statikers der ausführenden Baufirma sei, sich selbst die Baustelle anzusehen. Die Projektänderungen hielt er für nicht besonders bedeutungsvoll, weil sie überall vorkämen; es müßten dann aber in ausreichendem Maße Zeichnungen zur Verfügung stehen, auf Grund deren selbst die Vorkere prüfen könnten, ob sich alles planmäßig entwickelt. Weiter bezeichnete er den Zeugen als eine Selbstverständlichkeit, daß an jedem Baugrubenträger Höhenmarken angebracht werden, damit man jederzeit seine Einbindeteile ablesen könne. Die Verwendung von gestrichelten Pfeilen und von Konsolen hielt er für nicht angebracht und erklärte mit Rücksicht auf die Konsolen:

„Das ist eine so gefasste Sache. Ich bin erkannt, daß man auf einen solchen Gedanken kommen konnte. Ich hätte das nie geduldet!“

In der Nachmittagssitzung wurde dann die Vernehmung des Zeugen zu Ende geführt. Er hat drei bis vier Wochen vor der Katastrophe mit dem Angeklagten Kellera eine Aussprache gehabt, in der dieser ihm von der zu geringen Einbindeteile der Baugrubenträger Mitteilung machte. Kellera habe damals erklärt, es sei das Beste, die zu kurzen Baugrubenträger herauszugeben und neu zu rammen. Dann hat der Zeuge aber nichts mehr von der Sache gehört. Da diese Bekundungen des Zeugen eine erhebliche Belastung für den Angeklagten Wenher darstellen, beantragt dessen Verteidiger die Vernehmung der Leiter der Baugrubenämter I, II und V und ihrer Bauwart als Sachverständige. Zeugen zur Frage der Organisation der Baugrubenämter und der Verantwortlichkeit ihrer Leiter und Bauwart. Der Vorsitzende erlaubte um schriftliche Uebermittlung des Vernehmungsprotokolls, über den sich das Gericht die Entscheidung in einem späteren Zeitpunkt vorbehielt.

Verstaatlichung der französischen Rüstungsindustrie

Große Mehrheit in der Kammer - Auch ausländische Unternehmungen verboten

Paris, 17. Juli.

Der Gesetzesentwurf über die Nationalisierung der französischen Rüstungsindustrie ist in seiner Gesamtheit von der Kammer mit 484 gegen 85 Stimmen angenommen worden. Der Berichterstatter hatte in der Kammer vorher lediglich noch angekündigt, daß die Regierung auf der Annahme des Gesetzes bestehe, da sie sich desselben in Genf bei der Völkerbundssitzung im September bedienen wolle.

Kriegsminister Daladier

verteidigte in längeren Ausführungen die Gesetzesvorlage, indem er geltend machte, daß ihr gleichzeitig moralische Interessen und solche der Landesverteidigung zugrundeliegen. Im Verlauf seiner Ausführungen wies Daladier darauf hin, daß das neue Gesetz ausländischen Firmen unterzagen werde, Kriegsmaterial in Frankreich herzustellen. Das wäre das einzige Mittel, gewissen Rüstungsunternehmen ein Ende zu machen. Ausländische Aufträge ohne die ausdrückliche Genehmigung des französischen Staates dürften nicht mehr zugelassen werden. Der Kriegsminister trat weiter den Bedenken entgegen, daß durch das neue Gesetz gewisse ausländische Aufträge der französischen Industrie verloren gehen könnten. Die französische Staatsindustrie sei genügend ausgebaut, um diese Aufträge auszuführen. Die Rüstungsprogramme müßten für eine längere Periode vorbereitet und ausgearbeitet werden. Es wäre wünschenswert, daß diese Programme zu Beginn jeder Legislaturperiode dem Parlament vorgelegt werden.

Fabrikbesetzung mit Zwischenfällen

Paris, 17. Juli.

Am Donnerstagnachmittag ist, wie die französische Agentur Havas meldet, die Besetzung der Peugeotwerke in Sochaux in den Streik getreten. Gleichzeitig wurden die Fabrikhallen von den Arbeitern besetzt. Der Präsident von Velfort hat sich sofort, nachdem er von diesem

Zwischenfall Kenntnis erhalten hatte, an Ort und Stelle begeben. Auf Grund seines Einschreitens haben die Streikenden in den letzten Abendstunden die Werkzeuge wieder geräumt. In der Davosmeldung wird besonders hervorgehoben, daß ein großer Teil der Arbeitererschaft sich geweigert habe, sich dieser neuen Streikbewegung anzuschließen und sofort nach Ausbruch des Streiks die Fabrik verlassen habe.

Inzwischen haben in der Nacht zum Freitag in Velfort Verhandlungen zwischen dem Präfekten und Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Ausarbeitung eines Einheitsrahmenvertrages stattgefunden. Eine vorläufige Einigung konnte gegen 4 Uhr erzielt werden. Die Arbeit soll danach in den Morgenstunden des Freitags wieder aufgenommen worden sein.

Blum sucht Geld für sein Programm

Paris, 17. Juli.

Ministerpräsident Leon Blum hielt am Freitagabend eine auf alle französischen Sender übertragene Rede, in der er zur Zeichnung der vom Finanzminister ausgearbeiteten Anleihe aufforderte. Das Programm, das die neue Regierung durchführen wolle, sei das der Mehrheit, die regelmäßig aus den Wahlen hervorgegangen sei. Die Uebertragung einer Aufgabe ohne die erforderlichen Mittel, sie durchzuführen, sei nicht möglich. Die neue Anleihe stelle keine Unterwerfung unter die Finanzpolizei dar, sondern bedeute im Gegenteil eine Befreiung davon. Alle freien Bürger müßten sich dies vor Augen halten.

Der griechische Thronfolger kommt nach Berlin

Teilnahme an den Olympischen Spielen - Athen im Zeichen der fünf Ringe

Athen, 17. Juli.

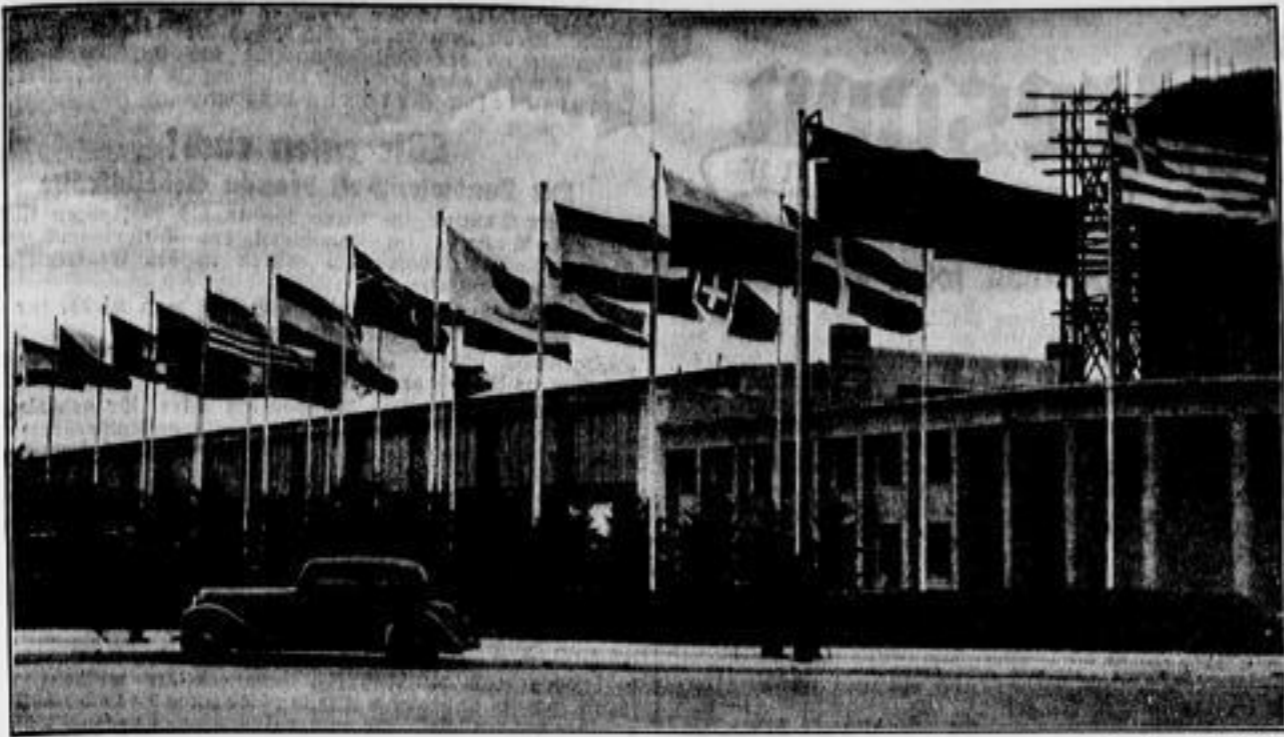
Athen ist zur Zeit der Treffpunkt der ausländischen Journalisten, Kameraleuten und Rundfunkreporter, die von hier nach Olympia gehen, um beim Start des olympischen Fackellaufes zugegen zu sein. Die schon vor einigen Tagen in Griechenland eingetroffenen deutschen Mundfunk- und Kameramänner haben ihr Quartier bereits in der Olympia aufgeschlagen. Die Griechen bereiten alles vor, um in himmelsvollen Feiern den Start zu beachten. Nicht nur Olympia wird solche Feiern erleben. Die griechische Hauptstadt Athen trifft ebenfalls Vorbereitungen, eine Feier auf der Akropolis vor dem Parthenon und im großen marmornen Stadion zu veranstalten. Hier werden der König und sein Ministeramt zugegen sein. Die Meldung, daß der griechische Thronfolger an den Berliner Olympischen Spielen teilnehmen wird, bestätigt sich.

Die Olympiamannschaft der Südafrikanischen Union begab sich am Freitagnachmittag zu einer Ehrung der deutschen Gesandten des Weltkrieges in das Ehrenmal unter den Linden. Die Mannschaft war begleitet vom südafrikanischen Gesandten, Professor Sie, dem Kommandanten des Olympischen Dorfes, Oberleutnant Freiherr von und zu Willsa, und dem Flagmajor, Hauptmann Fürster. Der Führer der Mannschaft, Natalis, legte einen mächtigen Kranz von Eichenlaub und Eichenblättern mit einer großen Schleife in den südafrikanischen Farben nieder.

Dr. Ley besucht Oberschlesien

Gleiwitz, 17. Juli.

Auf seiner großen Deutschlandreise traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Freitag zu einem zweitägigen Besuch in Oberschlesien ein. Nach einer Fahrt durch Gleiwitz erschien Dr. Ley auf einem Betriebsappell der Gleiwitzer Grube. Dr. Ley sprach über das Wesen des Gemeinschaftsgeistes, auf dem



Aufn. Presse-Photo-GmbH

Berlin im Schmuck der Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen...

Blutrache und Politik in Spanien

Von unserem spanischen Korrespondenten

Kel. Madrid, Mitte Juli 1935.

Der politische Mord, der immer erschreckender durch Spanien rasch gepflanzte...

Die Bluttat an Sotelo

Wie allen politischen Führern, so hatte auch ihm die Regierung zum Schutz...

Als man noch an Mörder glaubte, die als Polizisten verkleidet...

Endlose Mordkette

Calvo Sotelo ist einer anderen Reihe zum Opfer gefallen. Seine Ermordung...

dem war er Instrukteur der sozialistischen Parteimiliz gewesen.

Nichts ist charakteristischer für die derzeitige Verfassung Spaniens...

Gefährlicher Caféhäufel

In Madrid kann einem folgendes passieren: Man sitzt vor einem der vielen Cafés...

So macht man heute in Spanien Politik. Und diese Art von politischem Kampf...

Ajaña schweigt

Die Regierung Casares Quiroga gehört zu den am schwächsten fundierten...

damals noch — große Autorität, war der volkstümlichste politische Mann Spaniens...

Brüchige Volksfront

Sein Nachfolger verspricht stets von neuem Ruhe und Ordnung, und stets von neuem werden Ruhe und Ordnung gefordert...

Die Volksfront-Regierung hat kein angenehmes Erbe angetreten...

Die Nachwuchsfrage der deutschen Presse

Berlin, 17. Juli.

Am 16. und 17. Juli fand im „Saal der Deutschen Presse“ eine Arbeitstagung...

Die Tagung wurde vom Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse...

Im weiteren Verlauf der Tagung sprachen die Referenten des RDV...

Bodenwärme verzögert die Landung des LZ „Hindenburg“

Frankfurt, 17. Juli.

Das Luftschiff „Hindenburg“, das am Freitagvormittag auf seiner Rückfahrt...

Verwehte Spuren

Nach einer wahren Begebenheit von Agricola

(17. Fortsetzung)

„Hör mal, Messing“, begann Lara, „ich habe noch eine ganz private Bitte an dich...“

„Du Besehl, Gräfin“, bemerkte Messing lachend, indem er seinen Arm um die Taille der schönen Frau legte...

„Dürft du es für möglich, daß Graf Kraknowski nicht gefahren ist, sondern lebt?“ fragte Lara...

„Meine alte Petrowna will ihn gesehen haben. Außerst auf der Straße und dann bei uns auf dem Hof.“

„Wird wohl ein Irrtum sein“, meinte Messing. „Trotzdem würde ich dir raten, vorsichtig zu sein...“

„Ich habe Angst, Messing; Petrowna schwört so hartnäcklich.“

„Ich werde dir morgen zwei besonders tüchtige Agenten schicken, Lara. Zu dritt werdet ihr dann bestimmt den Toten einlauen.“

„Lachend nickte Messing an und umarmte Lara, die sich fest an ihn schlang.“

„Vier Stunden waren vergangen, als Lara, ihren schwarzen Schleier wieder hinunterziehend, das Haus des Todes in der Gorochowajstraße verließ.“

Apriltag ging zur Neige; es dämmerte und feiner, weißer Nebel lag über der Stadt.

Zu Hause angekommen, schaltete sie in allen Zimmern das elektrische Licht ein.

Zwei Stunden noch, bis Esmow kommt! Lara ging ins Schlafzimmer und suchte ihr schönstes Kleid heraus.

Die Augen geschlossen, sah sie sich schon im gelbem Verfallungsraum der Nonarchisten, mitten unter den Versuchern, und an ihrer Seite sah Esmow.

Ein grauer Schleier legte sich vor ihre Augen, und hinter diesem Schleier stand ein selten schöner Mann mit rötlichen Haaren...

Der einzelne Mann, den sie in ihrem Leben leidenschaftlich geliebt hatte, das Elternhaus hatte sie feinstenwegen verlassen...

Er war schon nach einem halben Jahr ihrer überdrüssig, verließ sie, um eine reiche Amerikanerin zu heiraten, die er auf einem Ball beim amerikanischen Volkstheater kennen gelernt hatte.

Drei Monate später schenkte sie einem kleinen Mädchen in einem ärmlischen Haus der Warschauer Vorstadt das Leben.

Immer tiefer sank sie, von Hand zu Hand gehend, bis sie ganz anfüllig in Moskau einen älteren Großkaufmann kennenlernte...

Aber auch ihn hatte sie nicht geliebt, trotzdem sie bei ihm ein so sorgenloses Heim gefunden hatte.

Ob Genia noch lebte, an der sie mit so abgöttischer Liebe hing? Die Fliegelftern waren im Weltkrieg vor den Deutschen geflohen...

Lara sah ganz deutlich das Bild des Fürsten Grable vor sich, und wie sie zu seinen Füßen saßen und ihn angefleht hatte...

In dieser Stunde hatte sie geschworen, am Leben Nachs zu nehmen... und sie hatte Nachs genommen.

Wie im Traum ging sie durch die hell erleuchteten Zimmer und setzte sich ans Klavier.

„Jetzt wird Esmow gleich kommen!“ sagte sie plötzlich ganz laut und erichraf in der nächsten Stille vor ihres eigenen Stimmes.

In dieser nächtlichen Stille klopfte es plötzlich laut und vernehmlich zweimal gegen die Tür, wie sie es mit Esmow verabredet hatte.

Der Aprilsturm heulte und pflf ums Haus und lang seine eindringlichen Melodien.

Auf dem Hauchstisch, vor der Chaiselongue, standen Sektflaschen und eine Schachtel Konfekt.

„Schenk mir ein Glas Champagner ein, Viktor!“ sagte Lara und verführerisch lächelnd fürzte sie das Glas hin.

„Also morgen, Viktor, nimmst du mich mit; ich freue mich schon sehr darauf“, meinte die schöne Frau.

(Schluß folgt)

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Scharfer englischer Protest gegen Japan

London, 17. Juli.

Das englische Auswärtige Amt hat bei der japanischen Botschaft in London Proteste in der Angelegenheit des Haischin erhoben.

Dusseln, ein britisch-indischer Untertan, befindet sich im Gefängnis in der Hauptstadt Mandchukuo und ist dort nach einer englischen Darstellung mißhandelt worden.

Da Mandchukuo schon seit langem bestrebt ist, sich der Sonderrechte von Ausländern auf seinem Hoheitsgebiet zu entledigen, scheint dem an sich unerheblichen Fall Dusseln besondere Bedeutung zuzukommen.

Vormarsch der Nanjing-Armee gegen Kanton

Schanghai, 17. Juli.

Der Hauptteil der Nanjingarmee, die unter dem Befehl des Generals Juhannou steht, ist am Freitag früh in Schanghai einmarschiert.

Mexiko infolge Streiks ohne Licht

Mexiko-Stadt, 17. Juli.

Die Arbeiter und Angestellten der Mexican Light Power Company sind wegen Lohnforderungen am Donnerstag in den Streik getreten.

Kulturabkommen Wien-Paris in Kraft

Wien, 17. Juli.

Am Donnerstag nahmen der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Dr. Schuschnigg und der französische Botschafter in Wien den Austausch der Ratifikationsurkunden des österreichisch-französischen Kulturabkommens vor.

Studienreise türkischer Lehrer durch Deutschland

Berlin, 17. Juli.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst in Berlin veranstaltet vom 19. Juli bis zum 15. August eine Studienreise für türkische Lehrer und Lehrerinnen durch Deutschland.

Wer veranstaltete das erste drahtlose Konzert?

Klärung einer umstrittenen Frage

Die drahtlosen Konzerte des Rundfunks erfreuen sich heute in der ganzen Welt einer so großen Beliebtheit und Verbreitung, daß es von Interesse ist, zu erfahren, wer das erste drahtlose Konzert veranstaltet hat.

Der österreichische Ingenieur Nikolaus Tesla in Graz hatte nun die Erfindungen der beiden Forscher dazu benutzt, um in der Grazer Universität eine Art von Vorlesung zu geben, die durch die Neuartigkeit der Darbietung einen großen Erfolg hatte.

Der Vorgang in der Grazer Universität ist allerdings nur von geschichtlicher Bedeutung, da die Entwicklung der drahtlosen Sendung von Tonwellen später andere Wege ging.

Dresden und Umgebung

In diesem Zeichen sollst du siegen!

Das Ziel rückt in greifbare Nähe. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Ereignis, dessen Größe und deren Bedeutung der Welt bewußt ist.

Der Erfolg der Zeitungsanzeige

Nach Mitteilung des Verberaters haben die Werbeanläufe im Mai mit 122,7 einen Höchststand erreicht, wie er in den letzten Jahren noch nicht zu verzeichnen war.

Sie haben Deutschland / Ad-Fahrer erzählen

Die Begeisterung über die „Kraft-durch-Freude“-Fahrten, die einem großen Teil unserer Volksgenossen zum erstenmal die Wunder des Reisens erschließen, ist nach wie vor ungeheurer groß.

Die eine dieser Reisen ging nach Tittmoning an der Salzach in Oberbayern.

Wir hören von dem Schreiber vom alten Regensburg, daß leider nur in Regen und Nebel begrünt werden konnte. Dafür stand in Tittmoning die Einwohnerschaft mit einer Kapelle auf dem Bahndamm und geleitete die Ad-Fahrer bis zum Rathaus.

Ein anderer Ad-Fahrer schildert seine Erinnerungen an den Aufenthalt in der Fränkischen Schweiz.

Er schildert die schön gebauten Edelitze des Landes, die wie Alchrorie auf Felswänden thronen, er stellt Vergleiche dieser neuen Landschaft mit den bekannten Erzgebirgs- und des Elblandsteingebirges an.

lichen Zusammenhang stehen mit dem Auftrieb, den die Einzelhandelsumsätze in den Monaten April und Mai erhalten haben.

Wir rufen euch!

Die Landwirtschaft braucht Arbeitskräfte

Junge Deutsche im Alter von 16 bis 25 Jahren finden sofort Arbeit im Landdienst der Hitlerjugend.

Die gesunde, schaffensfreudige Jugend hat die Pflicht, mitzuarbeiten im Dienst am deutschen Boden.

Ihr steht nicht allein draußen am Meer; ihr seht dort eine große Gemeinschaft an, die Tausende Kameraden umfaßt, die sich alle freiwillig dem Ehrendienst auf dem Land verschrieben haben.

Tüchtige Kerle können auch über den Winter im Landdienst verbleiben und so Führern heranbilden werden.

Wichtige Kerle können auch über den Winter im Landdienst verbleiben und so Führern heranbilden werden.

Beranstellungen in der Reichspartenschau

Genie 15.00 und 17.00 Uhr Konzert des Musikvereins der St. Stephanstr. 18.

Wir haben Nürnberg, die Stadt der Meisterlinger. Ferner konnte man die herrliche Wallfahrtskirche besuchen, mit der Schellfische und dem Denkmal.

Wir haben Nürnberg, die Stadt der Meisterlinger. Ferner konnte man die herrliche Wallfahrtskirche besuchen, mit der Schellfische und dem Denkmal.

Wir haben Nürnberg, die Stadt der Meisterlinger. Ferner konnte man die herrliche Wallfahrtskirche besuchen, mit der Schellfische und dem Denkmal.

Mehr als alles werden berichten diese Erinnerungen der dankbaren Volksgenossen von dem äußeren und inneren Wert dieser einträglichen Fahrten ins deutsche Land.

Zeit darauf veranstaltete der Professor der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, der bekannte Radioforscher Schlaub, ein ähnliches Konzert in der Hochschule.

Von der Vorbereitungsarbeit der Bayreuther Festspiele

Wie schon 1934, so brachte der deutsche Rundfunk durch den Reichsfunk der Bayreuther Festspiele einen Auschnitt aus der dortigen Vorbereitungsarbeit.

Die Deutsche Demawend-Expedition

Friedrich Rähm, der Sohn des Gothaer Postkutschers Albert Rähm, ist auf Vorschlag von Reichsforstführer von Tschammer und Osten für die Deutsche Demawend-Expedition verpflichtet und zu diesem Zweck von seiner Arbeitstätigkeit entlassen.

* Eröffnung des Internationalen Erasmus-Kongresses in Rotterdam. In Rotterdam, der Geburtsstadt des Desiderius Erasmus, wurde am 12. Juli 1936 in Basel ein Internationaler Erasmus-Kongress durch den

Bürgermeister der Stadt eröffnet. Mit dem Kongress verbunden ist eine Erasmus-Ausstellung.

Der Federpfeil bleibt China erhalten. Der Erziehungsmittler der chinesischen nationalen Regierung hat den Gebrauch von Füllfederhaltern bei Schulprüfungen verboten.

Die Geschichte eines Wolfschädel

In Japan ist man mit der wissenschaftlichen Durchsichtung der Hunderrassen beschäftigt. Dabei fand man in den Fundamenten der Befestigung eines an sich kleinen japanischen Volkes, der imwischen ausgeblieben ist.

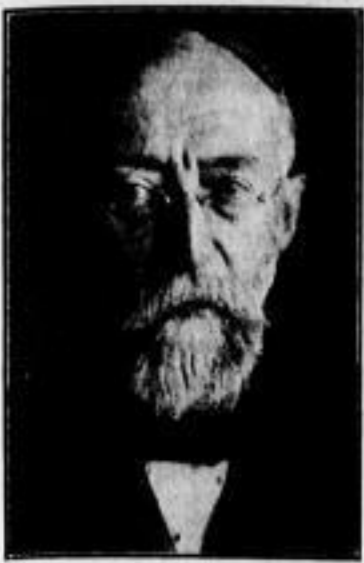
Der Festzug des Pferdes in München

Am 25. Juli findet in München der „Festzug des Pferdes“ statt; er soll „Tausend Jahre deutsche Pferden“ veranschaulichen.

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off.

Justizrat Dr. Lehmann 80 Jahre alt

Am 10. Juli ist es dem in ganz Sachsen bekannten und geschätzten Justizrat Stadtrat Dr. Alfred Lehmann (Dresden) vergönnt, den 80. Geburtstag zu feiern.



Aufn. H. Meier

Am 10. Juli ist es dem in ganz Sachsen bekannten und geschätzten Justizrat Stadtrat Dr. Alfred Lehmann (Dresden) vergönnt, den 80. Geburtstag zu feiern.

Am 10. Juli ist es dem in ganz Sachsen bekannten und geschätzten Justizrat Stadtrat Dr. Alfred Lehmann (Dresden) vergönnt, den 80. Geburtstag zu feiern.

Frohe Arbeitspause

In den Höfen der Leowerke bot am Freitagmittag in der Arbeitspause die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“...

„Unter falschem Verdacht“

Capitol

Vor zwei Jahren machten die Amerikaner eine Episode aus der englischen Kolonialarmee zu einem ausgezeichneten Film...



Aufn. Märkische Film-GmbH.

Jaque Chatelaine — Richard Willm

Hervorragende Weise mit dem Soldatischen und Menschlichen gemischt, das es nicht wunder nimmt, wenn die berühmte „Serie“...

die Feiertunde Ausdruck, als hätten sie schon wer weiß wie viele Male vor der überglänzenden Aufnahmeöhre gestanden.

Polnische Studenten in Dresden

Am Donnerstag und Freitag weilten unter Führung des Rektors der Technischen Hochschule Wemberg...

In den Großen Ferien kein BDM-Dienst

Wie der Obergau 16 (Sachsen) des BDM mitteilt, fällt für die Dauer der Großen Ferien jeder BDM- und JRM-Dienst aus.

— Hohes Alter. Den 81. Geburtstag begeht heute Frau Clara...

Neue Filme in Dresden

auch die jungen Leutnants, die sich gegenseitig das Vorrecht streitig machen, ihr Leben aufs Spiel zu legen.

„Heimatlos“

Zentrum-Lichtspiele

Der seinerzeit berühmt gewordene Roman „Sans Famille“ von Hector Malot stand Vate zu diesem Kinderfilm...

Es handelt sich bei der Geschichte dieses heimatlosen Kindes um eine recht phantastische, abenteuerliche Angelegenheit.

Die französischen Darsteller geben gute Charakterzeichnungen, vor allem Banni-Marcoux als wandernder Artist...

Erneuerter Lichtspielhaus

Die Lichtspiele Freiburger Platz haben die letzten Wochen dazu benutzt, ihren Theaterraum gründlich zu überholen.

KABA advertisement with a glass of drink and text: der Plantagenstrank schmeckt warm und kalt köstlich.

Urkunden und Briefe um Friedrich den Großen

Eine Ausstellung zum 150. Todestag des Königs

Anlässlich der 150. Wiederkehr des Todestages Friedrichs des Großen veranstaltet das Geheime Preussische Staatsarchiv in der Archivstraße in Dahlembaum vom 19. Juli bis 17. August eine Ausstellung...

Die Geschichte der preussischen Vergangenheit wird greifbar lebendig, wenn man etwa das Datum des Kriegsausbruchs vom 28. Oktober 1790 in der Urchrift und mit zahlreichen Siegeln versehen vor sich sieht...

Aus dem Jahre seines Regierungsantritts 1740 sind bedeutende Schriftstücke ausgewählt, die u. a. die Glaubensfreiheit...



Vor der Eröffnung der Bayreuther Bühnenfestspiele

Frau Winifred Wagner im Gespräch mit der Kammer Sängerin Frida Leider, Berlin, die in der „Walküre“-Aufführung die Rolle der Brünnhilde singen wird

Aufn. Presse-Illustrationen-Hoffmann

Taschenbücher mit genauen Aufzeichnungen über jeden Ort, seine Einwohner, Verufe, Viehhaltung, Bedachung der Häuser usw. angelegt werden, die er bei seinen Reisen mit sich führte.

falls im Original vorliegende Neutralitätsvertrag zwischen England und Preußen, der 1766 kurz vor Ausbruch des Siebenjährigen Krieges abgeschlossen wurde.

Vermischtes

Die Ehrung der deutschen Kriegspferde

München, 17. Juli.

Wie feinerzeit gemeldet, hat Diplomanwalt R. F. Finus in Seeshaupt am Starnberger See am 7. November 1925 zu einer Ehrung aller noch lebenden deutschen Kriegspferde aufgerufen. Bis heute wurden in Deutschland 4888 Kriegspferde festgelegt, die zum größten Teil noch in der Landwirtschaft Arbeit leisten. Für 1000 Kriegspferde wurden bis jetzt Patenschaften gefunden, verbunden mit einer Halterehre. In diesen Tagen hat der Führer selbst durch seinen Adjutanten, Obergruppenführer Bräuner, Dipl.-Landwirt Finus seine Anerkennung ausgesprochen und für die Patenschaft deutscher Kriegspferde seine Unterstützung zugesagt. Reichsführer SS Himmler hat sich für 87 Kriegspferde als Pate gemeldet. Ein Schweizer Tierfreund hat die Patenschaft über 110 Kriegspferde übernommen. Im Rahmen der Jubiläums-Festwochen „500 Jahre Pferderei in München“ehrt München am 22. Juli die deutschen Kriegspferde. Rund 100 Pferde aus München und der näheren Umgebung werden hier zusammenkommen und unter festlicher Militärmusik durch die Stadt ziehen zur Tiererhebnisfeier. Dort wird ein kriegsmähiges Biest aufgeschlagen werden und alle Kavalleristen werden einen Feldkiss, wie er als Notunterkunft den Pferden oft im Weltkrieg dienen mußte, aufbauen.

Auch ein Olympisches Dorf ohne Männer

Berlin, 17. Juli.

Unbeachtet von der Öffentlichkeit ist inmitten der schönen märkischen Landschaft in Döberitz, nur etwa einen Kilometer vom Olympischen Dorf entfernt, auf dem Truppenlager Eisgrund ein zweites Olympisches Dorf eingerichtet worden, das aus tausend ausländischen Turnerinnen für Wochen als Wohnstätte dienen wird. Berlin hat also nicht nur ein Dorf ohne Frauen, sondern auch ein Dorf ohne Männer erhalten, in dem sich allerdings ein Mann, der Lagerkommandant Major Kropke befindet.

In der Geschichte der Olympischen Spiele sind erstmals bei den diesjährigen Spielen turnerische Massenvorführungen in das offizielle Programm aufgenommen worden, die von fünf Nationen mit annähernd 3000 Turnern und Turnerinnen bestritten werden. Auf Wunsch des Organisationskomitees für die 11. Olympischen Spiele 1936 hat das Oberkommando des Heeres sich bereit erklärt, neben den Kämpfern auch noch die Turner und Turnerinnen geschlossen unterzubringen. Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Döberitz, die die Anweisung erteilt, diese Unterbringung vorzubereiten, fand damit vor einer nicht leicht zu lösenden Aufgabe. Das aus 23 Baracken bestehende Lager Eisgrund wurde im Frühjahr freigegeben und von oben bis unten einer gründlichen Aufräumung unterzogen, um den fast tausend Gästen — es sind 750 Mädchen aus Schweden, 204 aus Finnland, 21 aus Dänemark und drei aus China gemeldet — einen angenehmen Aufenthalt sicherzustellen.

Ein selten rüstiger 104jähriger. In Bardowick im Pommerschen vollendete der Altenteller Peter Heinrich Kruse sein 104. Lebensjahr. Der Alte wohnt noch in demselben Hause, in welchem er vor 104 Jahren geboren wurde und will dort auch sein Leben beschließen. Vorläufig aber geht er noch eine gute Weile mitzumachen, denn er ist noch immer von einer beachtlichen körperlichen Mächtigkeit, wie man sie in einem so hohen Lebensalter kaum wiederfindet, und arbeitet im Garten und im Hause.

Iranische Tants im Riesengebirge. Nach Meldungen tschechischer Blätter haben die Militärbehörden von Jan bei den tschechoslowakischen Waffensystemen Tants gefasst, die sie jetzt im Riesengebirge ausprobieren. Zur Zeit weilen einige Angehörige von Jan im tschechischen Hotel „Diamant“ in Ober-Rochitz, von wo aus sie mit den Versuchstanks auf Sägen und Gipfeln des Gebirges Fahrten unternehmen. Dabei hat sich ein Verfer schwer verletzt, so daß er im Rettungsbau des roten Kreuzes ins Bezirkskrankenhaus in Starobrod gebracht werden mußte.

Spinnen töten Schwalben. In den Alpen ist beobachtet worden, daß Schwalben, die eben noch schnell und kräftig die Nester durchschneiden, plötzlich tot auf den Boden herabstürzen. Eine genaue Untersuchung der Vögel zeigte, daß sie

Der Schlamm als Medizin

Der Wundersee von Schollene

Berlin, 17. Juli.

Eine Kommission von Ärzten und Naturwissenschaftlern hat die Feststellung gemacht, daß der im Schollener See bei Rathenow vorkommende Schlamm bei zahlreichen Leiden von Mensch und Tier eine heilende Wirkung hat. Damit ist erstmals in Deutschland eine Lagerstätte von Heilschlamm entdeckt worden.

Aus einer kleinen Nebenstraße des alten märkischen Städtchens Rathenow dringt das laute Weinen eines Kindes. Raslos stehen die Mütter um eine kleine Mädchen, das eben beim Spiel auf dem Kopfkissen gestürzt ist und sich dabei den Fuß verkratzt hat. Man will das Kind beruhigen, nimmt es auf den Arm und streicht tröstend über das weiche Glied, das schon beträchtlich angeschwollen ist. Da drängt sich durch die Menge der umherstehenden Frauen ein alter Mann. „Gibt mir das Kind“, sagt er zu der Mutter des verunglückten Mädchens, „ich bringe es zum Wundersee!“

Da war es, daß wir zum ersten Male von diesem merkwürdigen Gewässer hörten, das zwei Gehstunden von Rathenow entfernt, friedlich zwischen knorrigen Eichen und schlanken Kiefernstämmen eingebettet liegt. Es ist der Schollener See, von dem die Bauern des Westhavellandes sagen, daß er wunderbarlich sei. Wer mit munden Fischen in seinem seichten Gewässer wadet, der werde von keinem Leiden zahn gebissen sein. So erzählen es schon die Altvordern ihren Enkeln, und die lagten es wieder ihren Nachkommen, so daß die Geschichte vom „Wundersee“ bei Rathenow im ganzen Havelland lebendig ist.

Die Wissenschaft forscht nach

Die moderne Medizin glaubt freilich nicht an Wunder, aber sie geht mit dem Ernst der forschenden Wissenschaft den Dingen nach, die im Volksglauben verankert sind. Wenn es wahr ist, was die märkischen Bauern und Kleinrentner von Schollene behaupten, nämlich, daß der Schlamm, den sie vom Grund des Sees an die Oberfläche holen, bestimmten Leiden von Menschen und Tieren Heilung bringe, so muß diese Tatsache auch wissenschaftlich zu begründen sein. Und so hielt sich kürzlich eine Kommission von Gelehrten längere Zeit an den Ufern des Schollener Sees auf, dem sie Wasser und Schlamm entnahmen, um ihre Zusammenfassung analysieren zu können. Das Urteil der Forscher ließ nicht lange auf sich warten. Die Bauern, die seit Jahren und Jahrzehnten die lähmten Beine ihrer Pferde oder Kinder, die Güterrentzün- dungen ihrer Räder und Jiegen, und die Krankheiten der vielen Kleintiere mit Schlammwendungen aus dem Schollener See kurieren, waren wirklich nicht überreicht, als die Professoren diese offizielle Feststellung machten.

„Es ist uns gelungen, auch in Deutschland eine hochwertige Lagerstätte echten Heilschlammes zu entdecken. Sie befindet sich im Schollener See, in der Nähe von Rathenow. Der dortigen Bevölkerung war die Heilwirkung dieses Schlammes seit langem schon bekannt. Darum prägte sie für das hilfebringende Gewässer die Bezeichnung „Wundersee“.“

dem Angriff großer Spinnen erlegen waren, die sich unter ihren Füßeln verborgen hielten und ihnen das Blut ausaugten. Diese Spinnen sind in der Schweiz unbekannt, und man ist daher zu der Annahme gezwungen, daß sie von den Vögeln aus Afrika mitgebracht wurden. Wahrscheinlich haben die Eier der Spinnen sich in Afrika auf irgendeine Weise an den Schwänzen festgesetzt, wurden dann von diesen auf den Flug mitgenommen und durch die Wärme des Vogelkörpers ausgebrütet — zum Verhängnis ihrer Träger.

Streit um eine Wiese fordert vier Menschenleben. Ein dreifacher Mord hat sich in Solberrand im Salsalal ereignet. Der Mörder, ein 27jähriger Mann, war, ohne ein Wort zu sprechen, auf drei Feldarbeiter — zwei Männer und eine Frau — zugegangen, und hatte mehrere Schüsse mit einem Jagdgewehr auf sie abgegeben. Dann ergriß er die Flucht. Als er die Eisenbahnlinie Turin-Wodane überqueren wollte, wurde er von einem Jung erfasst. Er geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle zermalmt. Die Ursache der Mordtat wird in Besitzstreitigkeiten um eine Wiese ge-

Die ersten wissenschaftlichen Versuche mit dem Schollener Seeschlamm wurden in der Klinik von Geheimrat Bier vorgenommen. Sie zeigten vor allem, daß dieser deutsche Heilschlamm eine außerordentliche Fähigkeit besitzt, Wärme aufzuspeichern, und haben bewiesen, daß Packungen aus diesem Schlamm vor allem bei den überaus verbreiteten rheumatischen und gichtischen Leiden, aber auch bei Gallenerkrankungen, bei Bronchialkatarrh und Furunkulose zu sehr guten Erfolgen und Heilungen führen.

Gesundheitsbäder im Wundersee

Im ganzen Westhavelland wird man schwerlich ein Haus oder einen Stall finden, in dem nicht in Kübeln und Eimern der hellgelbe Schlamm aus dem „Wundersee“ für Krankheitsfälle aufbewahrt wird. Freilich wird auch hier sofort die Hilfe des Arztes in Anspruch genommen, wenn die Leiden einen ernsthaften Charakter annehmen. Aber die Leute schwören darauf, daß sie mit „ihrem“ Schlamm manche Uebel im Anfangsstadium rasch vertreiben können. Deshalb ist es ein altgewohntes Bild am Schollener See, daß Männer und Frauen mit langen Schöpfern den Schlamm aus dem Wasser holen und in zahlreichen Karren, Wägelchen, ja sogar auf Fuhrwerke laden. An heißen Sommertagen tummeln sich Greise und Kinder im Wasser, die sich wie die Pilger vom Heiligen Wanda im weichen Sumpf des Gewässers wälzen und an feuchten Stellen oft stundenlang in ein und derselben Stellung verharren. Besonders alte Leute, die mit Gicht, Rheuma und Podagra geplagt sind, halten sich gerne am Ufer auf.

Als vor Jahrzehnten geschäftstüchtige Grundbesitzer sich mit der Absicht trugen, die Ufer des Schollener Sees zu bebauen, taten sich die Bauern und Kleinrentner einmütig zusammen und protestierten energisch gegen diese Pläne. Sie machten mehrere Eingaben an den Amtshauptmann und an die Kreisregierung, mit dem erkranklichen Erfolge, daß der stille See bis heute unangeändert blieb.

Nun holen die alten Westhavelländer nach wie vor den Heilschlamm aus dem Grund des Sees. Manchmal, wenn die runde, gelbe Scheibe des Mondes am Himmel steht und der nächtliche Wind durch die Eichen rauscht, horchen sie nach dem Geräusch, das so

festlich silbern glänzt,

daß selbst Naturwissenschaftler schon Studien darüber anstellten, bis sie für diese merkwürdige Erscheinung eine Erklärung fanden. Unter Mitwirkung der unter der Wasseroberfläche liegenden hellen Schlammflächen kommt es zu einer merkwürdigen Spiegelung des einfallenden Sonnen- oder Mondlichtes. Ueber die hellene Naturerscheinung schwärmt der Mensch, die auf dem Wundersee von Schollene beobachtet wird, ist schon viel geschrieben worden. Zu Tausenden und aber Tausenden nützen die Dampfen daraus, die hier in stiller Einsamkeit ihrer Fruchtbarkeit obliegen. Dadurch wird der Anblick des Wundersees nur noch geheimnisvoller, der durch drei ungewöhnliche Erscheinungen mystisch auf die Menschen wirkt: durch seine riesigen Nebenschwärme, durch sein silbernes Witzern und durch den Schlamm, der Medizin ist.

sucht, die den Getöteten gehörte, die aber der Mörder für sich beanspruchte.

Sorge um die Röhre vom St. Bernhard. Große Sorge herrscht im Kloster auf dem Großen St. Bernhard um das Schicksal der Röhre, die vor einiger Zeit nach Tibet gezogen waren, um dort, auf den Höhen des Himalaya, für wegmehnde Wanderer ein Hospiz nach dem Muster des weltberühmten Hauses auf der Alpenstraße zu errichten. Die letzte Nachricht, die von den Mönchen vorliegt, läßt erkennen, daß sie von Banditen überfallen und ihres Gepäcks beraubt worden sind. Weiter hat man bisher nichts von ihnen gehört, und man sieht daher mit größter Spannung neuen und besseren Nachrichten entgegen.

Im Gend durch Prag. Wie unser ps-Korrespondent berichtet, schritt dieser Tage in den Abendstunden durch die Prager Straßen ein Mann, der mit einem Totenkopf bekleidet war und eine brennende Kerze in der Hand trug. Der Mann, der schweigend und mit ernstem Gesicht daherging, wurde von Hunderten von Neugierigen umringt, so daß die Polizei die größte Mühe hatte, den Verkehr aufrecht zu erhalten. In diesem Falle handelte es sich um keinen Geistes- gekräftigten, sondern um das Opfer einer Wette. Josef Jurek, so hieß der Mann in der sonderbaren Aufmachung, war ein fanatischer Anhänger des Fußballclubs Slavia, und er hatte gewettet, daß die Slavia im Pokalspiel in die zweite Runde eingehen werde. Sein Gegner aber hatte auf das Gegenteil gewettet, wobei die vorerwähnte Bedingung vereinbart worden war. Da nun Jurek seine Wette verlor, blieb ihm als Mann von Ehre nichts anderes übrig, als den Gang im Räderheind anzutreten. Nach Beendigung seines ungewöhnlichen und aufsehenerregenden Spazierganges wurde Herr Jurek dann von Mitgliedern der Slavia feierlich empfangen, die ihm zu Ehren einen Bierabend gaben.

Sparsamkeit. „Sie haben einen Jungen adoptiert?“ „Ja, einen sechsjährigen Knaben.“ „Warum denn kein Mädchen?“ „Das kann einem doch später in der Wirtschaft helfen!“ „Das ist richtig, aber wir hatten eine alte Knabenmutter im Hause.“

Paffender Ausbruch. Mein Zahnarzt hat einen neuen Diener. Gestern ging ich zum Zahnarzt. Der Diener empfing mich. Sanft. Und, Ueberaus rücksichtsvoll. „Wen habe ich den Schmerz, anzumelden?“ fragte er.

Ein steinzeitliches Riesengrab aufgedeckt

Nachdem nach einhalbjähriger Ausgrabungsarbeit in Lütow in Vommern unter Leitung des Museumsdirektors Dr. Kuntze eines der gewaltigsten vorsteinzeitlichen Riesengräber Deutschlands jetzt so freigelegt ist, wie es vor 5000 Jahren angelegt wurde, konnten die Geheimnisse des heidnischen Steinzeitkultes entschlüsselt werden. Die Grabstätte war ein Sippengrab nordisch-germanischer Hauptstammfamilien, bestehend aus einer 1,50 Meter hohen, sorgfältig angelegten Grabkammer, zu welcher ein langer, von beiden Seiten aus Feldsteinen gebildeter, mit tellerartigen, behauenen Steinplatten exakt gepflasterter Eingang führt; am Ende desselben ist der Zutritt zu der unterirdischen Kammer durch Steinplatten abgeperrt. Der Boden des sechs Meter langen und zwei Meter breiten Beinhaltungsraumes ist gleichfalls mit glattem Steinpflaster belegt, Wände und Decken bestehen aus Flecken. In dem Hängengrab wurden menschliche Knochen nicht mehr gefunden, hingegen eine große Zahl von Urneisenschalen verschiedener Form und Größe, ferner Bernsteinmuscheln, Steinbeile, Steinmesser und kleinere Pfeilspitzen. Gegenstände aus Bronze oder Ziegen aus der Eisenzeit fanden sich nicht; die Wissenschaft nimmt daher an, daß die Benutzung der Grabstätte mit der jüngeren Steinzeit, etwa 3000 vor Chr., bereits abgeschlossen war, also von 8000 bis 2000 vor Chr. hier nur Steinzeitmenschen beigesetzt worden sind, es ist somit ein rein steinzeitliches Riesengrab, wöllich unberührt von anderen Zeitperioden. Die Grabstätte, die in diesem Jahre auf der Insel Uledom weilen, haben Gelegenheit, das seltene Hängengrab zu beschichtigen, sie können es von den Rüstbändern aus in ein bis zwei Stunden leicht erreichen.

Nur fürs Album

„Darf ich um Ihren Kuß bitten?“

In Hollywood, London und Paris macht sich ein neuer Sammelwahn breit. Man sammelt Rüsse — aber, wohlverstanden, nur fürs Album.

„Bitte, hier küssen!“

Wenn man heute irgendeinen Filmstar in Hollywood oder in den neuen Studios bei London besucht, dann kann man gewiß sein, nach einiger Zeit und ganz im Laufe des Gesprächs die Aufforderung zu erhalten, seinen Kuß zu hinterlassen.

Der Kenner sagt höflich zu, der Unwissende stutzt einen Augenblick. Doch dann erscheint der Filmstar schon mit einem kleinen Seidenlappen, der auf einem Karton aufgespannt ist. Er bietet auf seiner Table ein wenig Lippenrot an, das ganz besonders gut halten soll und doch „garantiert unschädlich“ ist. Man braucht nur seine so geröteten Lippen auf jenes Stück Seide zu drücken und wandert dann mit Angabe des Namens und des Datums in das Rüsselalbum jener Diva.

Heutiger Rekord: 2800 Lippenabdrücke

Diese neue Sammel Leidenschaft ist noch jung. Immerhin hat es ein Filmstar schon auf 2800 Lippenabdrücke von „garantiert verschiedenen“ Menschen gebracht.

Ob die Auffassung der Kerstin Dorothée Lee von der Wisconsin-Universität richtig ist, wonach ein Lippenabdruck zur Identifizierung eines Menschen dienen kann, wurde bis heute noch nicht erprobt. Aber jene Sammlung des Filmstars von Hollywood dürfte für ein später einwirkendes „Lippenabdruck-Büro“ den geeigneten Grundstock liefern können.

Die Erfinderin: Mrs. Evans

Doch man muß gerecht sein: Das Sammeln von Lippenabdrücken ist keineswegs eine neue Erfindung, es wurde lediglich erst jetzt eine Sammel Leidenschaft daraus. Denn schon im Jahre 1900 begann die Engländerin Mrs. E. Evans mit dem Zusammenstellen von Lippenabdrücken, deren sie habhaft werden konnte.

Heute ist die Erfinderin längst eine würdige, weidmütige Dame. Sie bedauert, 80 Jahre zu früh geboren zu sein, denn mit der heutigen Technik der Lippenabdrucke wäre sie — so meint sie — weitergekommen mit ihrer Rüsselkologie.

Wenn sie ihr Album aufschlägt, dann kann sie — sorgsam nach Größenverhältnissen geordnet — dicke und leichte, kleine und schwere, engberührte und angsichtige und auch energiegeliche Lippen, Lippenabdrücke und Rüsse vorweisen.

Die Charakterlehre vom Kuß

Man hat für die Ankammer von Hollywood, London und Paris bereits eine Charakterlehre des Kußes herausgegeben und nach sorgfältiger Prüfung berichtigt und zusammengefasst.

Wie küßt der Mensch? Inwieweit kann sein Lippenabdruck seinen Charakter enthüllen?

Dick, vorprillende Lippen — schwerfälliger Geist, oft Egoismus.

Oberlippe überragend — Zeichen von Vernunft, Klugheit und meist auch Berechnungsgeist.

Schmale, zusammengepresste Lippen — häufig Grausamkeit, mitunter auch Mysterie oder Verfolgungswahn.

Sehr großer, unregelmäßiger Mund — Mangelhaftigkeit und manchmal Wahnsinn.

Mäßig großer Mund, dabei gut geschwungen — mutiger Charakter, aber meist ohne eigene Ideen.

Ganz kleiner Mund, wie ein Herz geschnitten — bei Männern: harte Einbildung, bei Frauen: Neigung zur Koketterie.

Schwammiger Mund und dabei zusammengeprezt — Stolz und Despotismus.

Mund leicht geschlossen, mit platten Lippen — Zeichen für nachdenkliche Menschen und Denker.

Mund mit eingezogener Oberlippe und vorprillender Unterlippe (so daß die Unterlippe wie eine große rote Platte erscheint) — fast ausnahmslos das Zeichen für große, neugierige und abelwollende Menschen.

„Filmstars küssen — auf Sichtwirkung“

Neugierige haben eine der Sammlerinnen darüber befragt, ob denn nicht die berühmten Filmstars, deren Rüsse auf der Leinwand Millionen Menschen „beglücken“, die besten Rüsselabdrücke liefern. Man erfährt mit Erstaunen, daß dies keineswegs der Fall sei.

Der Filmstar müsse immer alles daransetzen, so zu küssen, daß die Kamera auch genügend Licht habe. Viele abgelenkte Aufmerksamkeit verurache eine vollkommene Vernachlässigung der Lippen technik an sich.

Doch die Charakterlehre vom Kuß — obwohl schon vor 21 Jahren erfunden — ist in ihrer neuen Form noch zu jung, um schon abschließende Urteile zuzulassen. In Hollywood, London und Paris fassen sich die Alben, und die Sammel Leidenschaft wächst. Es paßiert einem Oster, als man glaubt, daß man um seinen Kuß gebeten wird. Ein Gluck nur, daß man in den Polzeipräzeden nicht die Fingerabdrücke mit den Verdrehertassen tauschen will!

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 17. Juli

Geringe Unternehmungslust

Die Aktienmärkte verhielten sich in sehr ruhiger Haltung. Infolge der Verunsicherung der Bankenwelt...

Kurse

Deutsche Reichsbank: Deutsche Reichsbank AG, Aktien 112,50, Bankaktien: Adia 81,5, Commerzbank 100...

Gläubigerausschuß oder Gläubigerrat?

Die im Falle eines Konkurses gewählten Mitglieder eines Gläubigerausschusses haben nach der Bestimmung in § 91 KO Anspruch auf eine vom Konkursgericht zu bestimmende Vergütung...

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

Sächsische Webstuhlfabrik AG, 4 1/2 % Dividende gegen 8 % i. H. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1935/36...

Hamburger Dreifachen-Lagerhaus-Gesellschaft

Im Geschäftsjahre 1935 hat der Umsatzen über die Anlagen im Vergleich zum Vorjahre eine Steigerung um 91.000 Tonnen erfahren...

Die Gesellschaft hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1935 mit einem Bruttoüberschuss von 1.021.585 (1934/35) 3000 ab, der in voller Höhe durch die Ausgaben...

Rittschiffbau AG, Berlin-Röpenitz

Die Gesellschaft hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1935 mit einem Bruttoüberschuss von 1.021.585 (1934/35) 3000 ab, der in voller Höhe durch die Ausgaben...

Maschinenbau AG vorm. Beck & Henkel, Kassel

Die Gesellschaft hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1935 mit einem Bruttoüberschuss von 1.021.585 (1934/35) 3000 ab, der in voller Höhe durch die Ausgaben...

Glückliche Zucker AG, Mannheim

Die Gesellschaft hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1935 mit einem Bruttoüberschuss von 1.021.585 (1934/35) 3000 ab, der in voller Höhe durch die Ausgaben...

Otto König, AG, Juidau i. Sa.

In der Hauptversammlung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1935/36 (31. März) zu stellen Gesamtvermögen von 191.830 RM 120.000 RM...

Güldenwerke G. W. K. K. & Co., Kormle

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1935, der einen Gewinn von 14.191 (1934) RM ausweist, um den sich der Gewinnvortrag auf 100.756 (91.935) RM er...

Hi auf Grund des § 4 Abs. 3 der Verordnung über den Bezug von Spiritus zu Erbschließungen vom 4. Juli 1930 (RMBl. I, Seite 199) in der Fassung der Verordnung vom 7. Juli 1930 (RMBl. I, S. 548) mit Wirkung vom 1. August 1930 der Erbschließungsbetrag für Spiritusbesitzern auf 22 RM je Deklitor eingetragt...

Verkehr

Witterungsverhältnisse bei der Deutschen Reichsbahn. In der Woche vom 26. Juni bis 4. Juli 1936 sind bei der Deutschen Reichsbahn...

Konkurse

Sächsische: Erbkasse: Grotzschow: Nachlass Grotzschow, Erbkasse: Grotzschow, Nachlass Grotzschow...

Von den Warenmärkten

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 17. Juli

Wägenliche Notierungen: Weizen, Weizenhandelspreis 218 5/8 218 3/8 (218 1/2), Roggen, Roggenhandelspreis 163 1/8 163 (163 1/8)...

Hamburger Warenmarkt vom 17. Juli

Raffee: Nach dem Anlande entwickelte sich wiederum beständigste Bedarfslage auf Grundlage der letzten Preise. Santos: extra special 48 bis 49, extra prime 41 bis 43...

Amerikanische Warenmärkte

Table with multiple columns showing market data for various goods like sugar, coffee, cotton, and oil, with prices for different dates and quantities.

Verschiedenes

Wahl-Kollektion und Verwertung in den Westfalen im Mal. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes ist die tägliche Wahl-Kollektion an die Reichsbetriebe der repräsentativen Westfalen im Mal 1936 gegenüber dem Vormonat weiterhin sehr erheblich...

Leipzig

7. Juli: Die Dresdner Baumwollspinnerei AG (abgeschlossen) hat am 17.5. d. M. eine Dividende von 17,5 %...

Leipzig

7. Juli: Die Dresdner Baumwollspinnerei AG (abgeschlossen) hat am 17.5. d. M. eine Dividende von 17,5 %...

Leipzig

7. Juli: Die Dresdner Baumwollspinnerei AG (abgeschlossen) hat am 17.5. d. M. eine Dividende von 17,5 %...

Turnen Sport Wandern

Weitere deutsche Nennungen

Nach Ringer und Gewichtheber bestimmt

Als Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses hat der Reichssportführer v. Tschammer und Osten die deutschen Ringer und Gewichtheber für die olympischen Wettkämpfe namhaft gemacht. Für jede Gewichtsklasse wurden je vier Teilnehmer gemeldet, von denen jedoch im Ringen nur einer starten darf, während im Gewichtheben jede Nation in jeder Gewichtsklasse zwei Bewerber antreten lassen kann. Die Nennungen lauten:

Ringern

Bantamgewicht: Griechisch-römisch: Brendel-Rürnberg, Röschel-Röln; Freistil: Herbert-Stuttgart, Röschel-Röln.

Federgewicht: Griechisch-römisch: Dering-Ren-Aubing, Böck-Ren-Aubing; Freistil: Puhlmann-Röln, Böck-Ren-Aubing.

Leichtgewicht: Griechisch-römisch: Nettesheim-Röln, Schwarzopf-Röln; Freistil: Ehrh-Röln, Schwarzopf-Röln.

Mittelgewicht: Griechisch-römisch: Schäfer-Schiffersdorf, Samenda-Rains; Freistil: Paar-Reichenhall, Samenda-Rains.

Schwergewicht: Griechisch-römisch: Schweikert-Berlin, Scheller-Halle; Freistil: Scheller-Halle, Paulin-Berlin.

Halbschwergewicht: Griechisch-römisch: Seelenbinde-Berlin, Höbner-Reichenhall; Freistil: Siebert-Berlin, Höbner-Reichenhall.

Schwergewicht: Griechisch-römisch: Dornfelder-Rürnberg, Vögeler-Stuttgart; Freistil: Gehring-Andwighafen, Vögeler-Stuttgart.

Gewichtheben

Federgewicht: Max Walter-Saarbrücken, Georg Viehsh-Düßeldorf.

Leichtgewicht: Karl Janßen-Essen, Karl Schmitzale-Preßlau.

Mittelgewicht: Adolf Wagner-Essen, Rudolf Jomant-Freising.

Halbschwergewicht: Eugen Deutsch-Andwighafen, Helmuth Döhring-Trier.

Schwergewicht: Josef Menger-Freising, Paul Wohl-Möhringen.

Davispokal-Interzonenfinale in Wimbledon

Deutschland gegen Australien

Zum dritten Male steht Deutschland im Interzonenfinale. 1932 konnte uns Amerika in Paris nur knapp mit 3:2 besiegen. Es folgten dann zwei Jahre des inneren Aufbaus, denn 1933 wurden wir in der Vorkampfrunde von Japan mit 4:1 geschlagen und 1934, ebenfalls in der Vorkampfrunde, von Frankreich mit 3:2. Im vergangenen Jahre kämpften wir uns durch glanzvolle, zumeist 5:0-Siege, bis zur Interzonenrunde durch, unterlagen aber, wobei zum Teil sicherlich die gewaltigen Anstrengungen vorher miteingespielt haben, gegen USA in Wimbledon mit 1:4. Das ist, alles in allem, ein beachtlicher Triumph für die Weltaktion des deutschen Tennis.

Wie war der bisherige Weg? Deutschland blieb über Spanien mit 4:1, über Ungarn mit 5:0, über Argentinien mit 4:1, über Irland mit 5:0 erfolgreich und kämpfte sich dann durch einen 3:2-Sieg in der Europa-Schlussrunde bis zur Interzonenrunde durch. Australien siegte über Rußland ohne Spiel und schlug Amerika, das Mexiko 5:0 ausgeschaltet hatte, mit 3:2, um sich dadurch ebenfalls die Berechtigung am Interzonenfinale zu erkämpfen.

Die größere Arbeitsleistung hat mit fünf schweren Davispokalspielen ohne Zweifel Deutschland vollbracht.

Nimmt man noch die französischen Meisterschaften in Paris und Wimbledon hinzu, so haben die letzten Wochen für unsere deutschen Spieler eine anstrengende körperliche Anstrengung gebracht, die durch den Wechsel von Hart- auf Grasplätzen und umgekehrt wahrlich nicht leichter geworden sind.

Die Auslichten Deutschlands, zum ersten Male bis in die Heranforderungsrunde des Davispokals vorzudringen, waren wohl noch nie so glücklich wie in diesem Jahre.

Die gefährliche Klippe Jugoslawien ist in der Europa-Schlussrunde von unseren Spielern in Karam glücklich umschifft worden, und nun heißt es, heute Sonnabend, am Montag und Dienstag in Wimbledon zum Kampf mit Australien anzutreten.

Die Australier waren schon im Vorjahre einmal unsere Gegner, und zwar bei den Ausscheidungskämpfen der Europa-

zone. Sie wurden damals in Berlin von G. v. Cramm und Denkel mit 4:1 besiegt, nur das Doppel, das Lind-Dentler bestritten, blieb verloren. Für Australien spielten im Vorjahre Jack Crawford und Brian MacLellan. Diesmal legt sich die australische Vertretung aus Crawford und Adrian Panik zusammen, der den kanadischen Australiameister im Laufe des letzten Winters dreimal besiegte.

Die beiden Australier haben zu Pflichten in Philadelphia mit 3:2 die Amerika-Schlussrunde gegen Amerika gewonnen, wobei man berücksichtigen muß, daß das amerikanische Männerturnier an Stärke etwas zurückgegangen ist. Bessere Vereichtungsleistungen bieten schon die Wimbledonmeisterschaften 1936. G. v. Cramm setzte sich in Wimbledon mit 6:1, 7:5, 6:4 gegen Crawford durch, während Panik, wie im Vorjahre, von Donald Dubae mit 6:2, 6:4, 6:4 ausgeschaltet wurde.

Da Gottfried v. Cramm sich offenbar wieder im Vollbesitz seiner Mittel befindet und beim Training mit Hans Pfaffen in Wimbledon am Mittwoch und Donnerstag prächtige Leistungen zeigte, müßte er normalerweise seine beiden Einzelspiele gegen die Australier gewinnen können.

Das Sorgenkind ist diesmal Heinrich Denkel, der sich auf der Fahrt von Karam nach London eine leichte Halsentzündung ausog und am Mittwoch mit einer Temperatur von 37,6 Grad das Bett hüten mußte. Auch er hat im Vorjahre in Berlin Crawford, wenn auch erst in fünf Sätzen, schlagen können. In Karam war er ganz auf der Höhe, schied vor allem trotz der angespannten Atmosphäre keine Nervosität. Ist Denkel wieder auf dem Boden, so können wir voller Zuversicht in den schweren Kampf mit Australien gehen.

Wir glauben in den Einzelspielen mindestens drei Punkte zu erringen, das also Denkel entweder Crawford oder Panik schlagen kann, und über das Doppel ist sicherlich auch noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Die Auslosung der Spielfolge, die wir unseren Lesern bereits bekanntgaben, hat folgendes Aussehen:

Sonnabend, 18. Juli: Heinrich Denkel gegen Crawford; Gottfried v. Cramm gegen Panik.

Montag, 20. Juli: v. Cramm-Denkler gegen Crawford-Panik.

Dienstag, 21. Juli: Heinrich Denkel gegen Panik; Gottfried v. Cramm gegen Crawford.

Dresdner Tennissieg in München

Im aufstrebenden Münchner Tennisturnier gelang es dem Dresdner Rudolph (RZB), im Männerfinale der Klasse Ia den ersten Preis zu erringen. Nach schwer erkämpften 4:6, 6:2, 6:2-Sieg über den tschechischen Herrnhuter (Hoi-Weich Röln) in der Vorkampfrunde wurde Rudolph, der sich in immer bessere Form spielt, im Endspiel glatt 6:1, 6:2 mit Precher (Hoi-Weich Röln) fertig.

Englands Doppel geschlagen

Der zweite Tag des Tennisländerturniers zwischen England und Amerika in Goldbourne brachte den Engländern eine unliebsame Ueberraschung. Die Wimbledonmeister Hughes-Tuden, Englands kampfstärkstes Davispokalpaar, wurden von den Amerikanern Hodge-Grant mit 6:4, 6:2, 10:8 geschlagen. Nach dem Sieg im Doppel führt Amerika mit 2:1 Punkten.

Hille in Zürich Zweiter

Mit einer durch das schlechte Wetter verursachten Verspätung von 21 Stunden konnte die neue Pilotanlage auf der Bahndamm in Zürich-Oerlikon eingeweiht werden. Der ersten Abendveranstaltung wohnten über 8000 Zuschauer bei, die spanische Kämpfe zu sehen bekamen. Eine recht gute Leistung zeigte der Leipziger Hille, der mit 74,495 Kilometer in der Gesamtwertung der beiden Dauerrennen über 25 und 50 Kilometer den 2. Platz hinter dem Schweizer Suter mit 74,965 Kilometer belegte. Dritter wurde der Franzose Brocco mit 74,680 Kilometer vor Weert (Belgien) mit 72,990 Kilometer und Wenzeler (Schweiz) mit 72,140 Kilometer.

Krewer siegte in Hannover

Dauerrennen, 100 Kilometer in einem Lauf: 1. Krewer 1:34:35; 2. Meyer 1:40; 3. Müller 1:40; 4. Hildebrandt 1:40; 5. Schön 1:40 Meter zurück; 6. Vohmann; 7. Gille (beide Defekt).

Starke Beachtung finden natürlich auch die japanischen Votive, die aus heimischen Holzern hergestellt werden und, dem leichten Körpergewicht der Hölzer entsprechend, sehr leicht gebaut und ausschließlich geölt sind. Der Achter ist nur etwa 15,5 Meter lang, entspricht also dem neuen deutschen Achter. Die abgedeckten Bootspitzen haben bei den japanischen Booten aber fast die Länge wie bei unseren langen Achtern, da für den einzelnen Ruderer in den japanischen Booten die Platzlänge nur etwa 1,20 Meter beträgt. Die Japaner, die im Hochhaus „Seiten“, dicht neben dem Regattaplatz wohnen, fühlen sich in Grünau übrigens wie zu Hause und sind von der gasförmigen und kalten Aufnahme und den Vorbereitungen einfach hingerissen.

Mit 98 ccm über 14 Alpenpässe

Mit Zwergen gegen Riesen

Unter offizieller Kontrolle des DAB-Vertreters Dr. Stüber und des Beauftragten der Technischen Inspektion des NSZR, Sturmhauptführer Reiter, hat die Alpenfahrt der vier deutschen ZDF-Motorfahrer in Saragat ihr Ende gefunden, und zwar mit bestem Erfolge. An drei Fabriken wurden einschließlich der Heberaerung von 14 der höchsten Alpenpässe rund 1900 Kilometer mit einem Durchschnittstempo von rund 35 Stundenkilometer zurückgelegt. Die vier Maschinen, deren Fahrer etwa 80 Kilogramm wogen, schafften jede Steigung auf jeder Straße und bei jedem Wetter mit einer Würdevollheit, die immer aufs neue Bewunderung erregte. Im Interesse der Motorisierung breiterer Schichten muß es begrüßt werden, daß dieser Verlauf der privaten Alpenprüfung der Motorfahrer von der DAB und dem NSZR übernommen wurde. Das Ergebnis erhält hierdurch den gleichen Wert als ob es sich um einen offiziellen Wettbewerb gehandelt hätte.

275 Nennungen

3. Sächsische Zuverlässigkeitsfahrt des D.D.A.C.

Der Freistaat Sachsen wird morgen, Sonntag, zum dritten Male in diesem Jahre im Rahmen einer Kraftfahrtsportlichen Großveranstaltung, der 3. Sächsischen Zuverlässigkeitsfahrt des D.D.A.C., Gau 16, Sachsen, stehen, mit deren Durchführung der Bezirk Leipzig im D.D.A.C. beauftragt wurde.

Auch diese Fahrt trägt, wie ihre beiden Vorgängerinnen 1934 und 1935, wieder eine besondere Note. Sie wird als hundertprozentige „Done-Halt“-Fahrt durchgeführt. Das heißt also: Der Motor des Fahrzeuges darf auf der Strecke, die für Kraftfahrer bis 125 Kubikzentimeter 250 Kilometer und für alle übrigen Fahrzeugkategorien 400 Kilometer beträgt, nicht zum Stillstand kommen. In diese Bestimmung sind auch die zahlreichen Durchfahrts- und Haltkontrollen einbezogen, die zu diesem Zwecke von den Teilnehmern in langsamer Fahrt durchfahren werden müssen.

Die große Fahrtstrecke führt durch die landschaftlich schönsten Gegenden Sachsens, vom Startplatz in Leipzig auf dem Reichsgerichtsplatz über Wilsdruff bei Dresden, und Schneeberg-Neustädtel im Erzgebirge nach dem Ziel, dem Ausstellungsgelände der Technischen Messe in Leipzig.

Der Zweck der 3. Sächsischen Zuverlässigkeitsfahrt ist die Prüfung von Fahrer und Fahrzeug in Bezug auf Einhaltung einer vorgeschriebenen, nach Klassen und Straßenbeschaffenheit in den drei Etappen veränderten hohen, gleichmäßig einwirkenden Durchschnittsgeschwindigkeit, unter Einbezug einer Berg- und einer Flachstreckenprüfung mit fliegendem Start und Ziel, ohne jegliche Haltepause. Was die Fahrt schwierig macht, sind die Durchschnittpunktgeschwindigkeiten, die bis zu 65 Kilometer pro Stunde betragen, Straßen II. Ordnung, die kurvenreichen Höhenzüge des Erzgebirges, die 3 Kilometer lange Bergprüfung und die 1 Kilometer lange Flachstreckenprüfung. Besonders zu beachten ist in diesem Zusammenhang ferner, daß sowohl den Einzelsfahrern, wie den Dreiermannschaften, die die Fahrt bestreiten, die genaue Fahrt-

strecke bis kurz vorm Start, der am Sonntag, ab 4 Uhr morgens, in Leipzig, beginnt, unbekannt bleibt.

275 Rennungen

In Anbetracht dessen, daß die Schulferien in Sachsen bereits begonnen haben, ein recht erfreuliches Ergebnis — wurden beim Veranstalter abgegeben. Besonders stark sind die Klassen der Solomachinen, und unter ihnen besonders die Klasse 3 (Solomachinen bis 500 Kubikzentimeter) belegt. Aber auch die kleinste Motorradkategorie (bis 125 Kubikzentimeter), die Sportwagenkategorie und die Klasse 10 (Kubikwagen) sind ausgezeichnet belegt. Wehrmacht, NSZR und D.D.A.C. sind im ungefähr gleichen Verhältnis unter den Starrenden vertreten.

Die Fahrzeugabnahme

findet heute, Sonnabend, ab 16 Uhr, in Leipzig, auf dem Reichsgerichtsplatz, wo anschließend die Fahrzeuge geparkt werden, statt. Am gleichen Tage, 20 Uhr, wird die Veranstaltung hier durch die feierliche Dinnung der Flieger, verbunden mit Paraderappell, eingeleitet. Danach werden die Fahrer im „Städtischen Kaufhausplatz“ zu Leipzig seitens des Rates der Stadt Leipzig durch Bürgermeister Haake begrüßt.

Am Sonntagmorgen, 4 Uhr, verläßt der erste Fahrer vom Reichsgerichtsplatz auf die Messestadt, und gegen 8 Uhr dürfte der letzte Teilnehmer auf die Messe gehen. Nach 11 Uhr wird der erste Fahrer am Ziel in Leipzig, wo ein NSZR-Musikzug für Unterhaltung sorgt, zurück erwartet. Die Siegesfeier, verbunden mit Kameradschaftsabend, findet am Sonntag, 19 Uhr, in Halle 9 der Technischen Messe in Leipzig, statt.

Zweifellos wird sich die Fahrt in jeder Hinsicht würdigen ihren Vorgängerinnen anleihen. Sachsen, Stadt und Land, aber wird am Sonntag vom Donnern der Motore, vom Dröhlen der Kumpelkloster widerhallen, wird einen neuen Großkampf der Kraftfahrtsport mit all seinen interessanten Einzelheiten miterleben.

Olympisches Leben in Grünau

Nicht nur im Olympischen Dorf sind die ersten Gäste, zumeist weither von Uebersee, eingezogen, und nicht nur auf dem Reichssportfeld herrscht bereits reger Trainingsbetrieb, sondern

auch im Paradies der Ruderer in Grünau

sind die ersten Gäste aus Brasilien, Australien, Kanada, Argentinien, Japan und Uruguay eingezogen und trainieren fleißig auf der Grünauer Olympiabahn und der weiter stromauf abgetesteten Trainingsstrecke. Das ist ein buntes und vielfältiges Leben und Treiben, wie es die Grünauer Regattabahn und die zahlreichen umliegenden Bootshäuser noch nicht gekannt haben.

Im Mittelpunkt aller eingetroffenen Mannschaften stehen natürlich die Japaner, die durch ihren eigenartigen Ruderstil und durch ihre sensationellen Erfolge in England und die ebenso sensationelle Niederlage im Grand Challenge Cup in Denen durch den Bäcker Achter sehr viel Interesse erregen. Die Japaner haben aus der Niederlage in Denen sehr viel gelernt, das läßt schon ihre Trainingsarbeit in Grünau erkennen, denn ihr Achter bemüht sich, nach Fairbairn zu rudern, was ihm in dieser kurzen Zeit naturgemäß noch nicht ganz gelingt. Jedenfalls sieht man bei ihrer Trainingsarbeit nichts mehr von dieser verbüffenden, la eingestarteten Tempoverheerung, die es ihnen möglich machte, die besten englischen Achter zu schlagen, sie haben ihren Ruderstil jetzt wieder auf Normalmaß und Länge der Wasserarbeit umgestellt, und kamen im Training nicht über 33 Schlag.

Neben den Japanern fallen vor allem die hünenhaften Ruderer aus Uruguay, die nicht minder großen Gehalten der australischen Polyzisten und die Kanadier neben den dunkelhäutigen Brasilianern auf.

Der australische Achter ist gut beisammen und zeigt eine verhältnismäßig lange, harte Wasserarbeit. Der Doppelzweier ist körperlich sehr stark, ihm fehlt aber wohl noch die lange Reife ein wenig in den Gliedern, so daß man in den nächsten Tagen wohl noch mehr von ihm sehen wird. Auch Pearce, der Vetter des berühmten Weltmeisters im Einer von 1928 und 1932, Bob Pearce, zeigte wiederholt, daß er sehr schnell ist.

Argentiniens große Hoffnung im Einer ist ihr Meisterkutter Argamodes Juanico, der ebenfalls eifrig trainiert. Es fragt sich aber, ob er gegen die jüngeren Kräfte anderer Länder bestehen kann. Von den Kanadiern konnte man sich noch keinen rechten Eindruck machen, denn sie führen in einem vom Canada-Union RR zur Verfügung gestellten Achter, für den aber das Mannschaftsgewicht zu hoch war.

Sonntags-Radwandervorschlag:

Dresden — Gönnsdorf — Liebethal — Meismühle — Dresden. (Fahrtdauer 4 1/2 St. — 48 km)

Aus Dresden, Sachsenplatz über Albertstraße die Wasserstraße, Karlstraße, Baugner Straße am Waldschloßchen vorbei, etwas steigend die Baugner Landstraße entlang, Nordgrundstraße vorbei zum Weißen Hirsch und Büblau. An der Kirche von Büblau rechts ab nach Gönnsdorf, Lammersdorf, Schönfeld, Reigersdorf. (15 Kilometer.) Durch Laub- und Nadelwald über Tschendorf, Bonnewitz erreicht man nach 5 Kilometer) schöner Fahrt Liebethal. Weiter durch den herrlichen Liebethaler Grund nach Vorder- und Hinteressen, rechts ab durch Nadelwald weiterfahrend nach Großgrauha, Oberporzig, Dillitz. (10 Kilometer.) Von Dillitz den schönen Friedragsgrund zur Meismühle, links ab nach Tschendorf, Malschendorf, Liebusch zur Boemühle, weiter links ab über Helfenberg. Nun abwärts nach Niederporzig, Wachwitz, Loschwitz, über die Elbbrücke nach Blasewitz, Blasewitzer Straße, Böllnerplatz, Dürenstraße, Golzbeinplatz, Sachsenplatz. (18 Kilometer.)

